



**University of  
Zurich**<sup>UZH</sup>

**Zurich Open Repository and  
Archive**

University of Zurich  
University Library  
Strickhofstrasse 39  
CH-8057 Zurich  
[www.zora.uzh.ch](http://www.zora.uzh.ch)

---

Year: 2003

---

**Buchrezension: Nicole Nottelmann: Strategien des Erfolgs. Narratologische  
Analysen exemplarischer Romane Vicki Baums. Würzburg: Königshausen  
Neumann, 2002**

Frizzoni, Brigitte

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-127440>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Frizzoni, Brigitte (2003). Buchrezension: Nicole Nottelmann: Strategien des Erfolgs. Narratologische  
Analysen exemplarischer Romane Vicki Baums. Würzburg: Königshausen Neumann, 2002. *Fabula*,  
44:353-355.

schaften in den USA dominiert diese Richtung heute schon so weit, daß Wissenschaft sich selbst großflächig als narrativ versteht – in manchen Bereichen wie feminist studies, sociology und den politischen cultural studies beinahe ausschließlich. Gerade weil hier die Vorstellungen von Inhalt und Reichweite so weit auseinanderlaufen, ist es bedauerlich, daß Müller-Funk wesentliche deutschsprachige Veröffentlichungen zu diesem Thema überhaupt nicht zur Kenntnis nimmt. Dies ist umso erstaunlicher, als er mit einer Professur für German Studies diese Brücke erst recht schlagen müßte. Er berücksichtigt weder die einschlägigen narratologischen Arbeiten aus Volkskunde, Geschichte und Germanistik, noch die theoretischen Ansätze der Interkulturellen Germanistik. Und die Begriffe Ideologem, Mythos oder Verfahren durch „Narrativ“ zu ersetzen macht noch keine narratologische Perspektive.

Daß ein narratologischer Ansatz, den der Autor für sich reklamiert, in solchem Umfang der wissenschaftlichen Stringenz entbehrt, macht das Buch nicht lesbarer; Dutzende von Druckfehlern machen es nicht besser. Mit einem unklar bleibenden Kulturbegriff und einigen disparaten Beispielen narrativer Strukturen bietet Müller-Funk nichts Neues und schon gar keine Einführung in die Kulturwissenschaften.

Acatlán, Mexico

Ulrich Bauer

Nottelmann, Nicole: Strategien des Erfolgs. Narratologische Analysen exemplarischer Romane Vicki Baums (Epistemata Literaturwissenschaft 405). Würzburg: Königshausen & Neumann 2002. 406 S.

Dem Werk der österreichisch-amerikanischen Bestsellerautorin Vicki Baum (1888–1960), des ersten „Popstars der deutschsprachigen Literaturszene“ und „Fräuleinwunders“ der Weimarer Republik (S. 288 f.), widmet sich die vorliegende Dortmunder Dissertation. In dieser ersten deutschsprachigen Monographie zum Gesamtwerk Vicki Baums nähert sich die Literaturwissenschaftlerin Nicole Nottelmann dem Erfolgsgeheimnis der Vicki-Baum-Romane in drei Schritten: Zunächst kontextualisiert sie Vicki Baums Werk (14–82), dann schält sie mittels exemplarischer Textanalysen Baums charakteristische Erzählstrategien heraus (83–287) und macht damit erstmals einen narratologischen Ansatz (nach Gérard Genette) für die germanistische Massennliteraturforschung fruchtbar (10), und schließlich systematisiert sie Baums narrative Erfolgsstrategien im dritten und letzten Teil (288–308).

Vicki Baums internationalen und lang anhaltenden Erfolg erklärt Nottelmann als gelungenes Zusammenspiel außer- und innertextueller Faktoren, als Zusammenwirken von geschickter Vermarktungsstrategie des Stammverlags Ullstein, Baums Starpotenzial als weltoffener „neusachlicher Vorzeigefrau“ (288), der literarischen Qualität und der Stellung ihres Werkes auf dem Weimarer Literaturmarkt als populär-neusachlicher Formelliteratur, die den Stilpluralismus der da-

maligen Massensliteratur in nuce abbildet (290). Nottelmann beschreibt, wie es dem finanzstarken und damals größten europäischen Verlagshaus Ullstein mit modernen Werbe-, Marktforschungs- und Vertriebsmethoden gelang, Vicki Baum gezielt zur Starautorin aufzubauen und den „Vicki-Baum-Roman“ als Marke auch auf dem internationalen Markt zu etablieren: als die Autorin 1932 in die USA auswandert, hat sie sich mit *Grand Hotel* (Menschen im Hotel) auf dem amerikanischen Literaturmarkt als Erfolgsautorin durchgesetzt – *Grand Hotel* zählt 1931 zu den zehn meistverkauften amerikanischen Romanen.

Daß Baums kommerzieller Erfolg aber keineswegs nur von außertextuellen Faktoren abhängt, sondern auch maßgeblich auf die strukturelle Beschaffenheit und die narrativen Strategien ihrer Texte zurückzuführen ist, wird im Hauptteil der vorliegenden Untersuchung aufgezeigt. In vier exemplarischen Textanalysen eruiert Nottelmann mittels Gérard Genettes narratologischem Kategoriensystem die innertextuelle Grundlage von Vicki Baums Erfolg (das Glossar im Anhang erleichtert Unvertrauten den Nachvollzug). Untersucht werden die drei Erfolgsromane *Stud. chem. Helene Willfür* (1928), der Roman, der Vicki Baum einem deutschen Massenpublikum bekannt macht, *Menschen im Hotel* (1929), ihr größter internationaler Erfolg, und *Leben ohne Geheimnis* (1932), das Werk, das den Übergang vom deutschen zum amerikanischen und internationalen Markt markiert. Mit *The Mustard Seed* (1953) wird zudem ein kommerzieller Mißerfolg einbezogen, denn mit dem narratologischen Instrumentarium lassen sich Erfolg und Mißerfolg eines Textes gleichermaßen erklären.

Nottelmann ist überzeugt – und ihre systematische Darstellung der charakteristischen Merkmale von Vicki Baums Romanen im Schlusskapitel bestätigt es –, daß die Narratologie der ins Abseits geratenen, allein nach normativen, ästhetischen oder ideologischen Vorgaben verfahrenen Massensliteraturforschung neue Impulse verleihen kann; die Narratologie erlaube es nämlich nicht nur, die Vielschichtigkeit von populärer Formelliteratur auf der mikrostrukturellen Ebene zu erfassen, sondern auch üblicherweise in Konkurrenz zueinander stehende Konzepte aufzunehmen (etwa Hermeneutik, Rezeptionsästhetik und strukturalistisch orientierte Analysetechnik), um die narrativen Erfolgsstrategien populärer Literatur umfassend – auch auf der makrostrukturellen Ebene – zu untersuchen. Nottelmann nutzt die Offenheit des narratologischen Ansatzes und zieht in ihrer Analyse u. a. auch strukturalistische Plotmodelle (Propp, Cawelti, Bachtin) hinzu, um die makrostrukturellen Formeln zu beschreiben, mit denen Vicki Baum in ihren Romanen spielt (Wissenschaftsroman, Justizroman, Großstadtroman, Kriminalroman, Enthüllungsroman, abenteuerlicher Prüfungsroman, Romanze und Märchen).

Charakteristisches Merkmal von Vicki Baums moderner Formelliteratur und wesentlich für das „Geheimnis ihres Erfolgs“ (288) ist die semantische Unbestimmtheit, dies die Quintessenz von Nottelmanns überzeugender Analyse: Die „Räume semantischer Unbestimmtheit [...] öffnen die Erzählungen für die Zuschreibungen eines Massenpublikums“, der Rezipient „ist in seiner individuellen Lektüre im Sinne Iser aufgefördert zum ‚Mitvollzug [...] an der

Sinnkonstitution des Geschehens“ (308). Diese semantische Unbestimmtheit ergibt sich wesentlich aus einer Doppelstruktur, mit der Vicki Baum „geradezu paradigmatisch“ operiert (292), einer Doppelstruktur, die die Mehrdeutigkeit zu ihrem Prinzip erhebt. Baums Erzählungen basieren auf dem Nebeneinander einer realistischen Ebene (Authentifizierungsebene) und einer allegorisch-metaphorischen Ebene (Wunschebene, Sublimierungsebene). Auf der Authentifizierungsebene bilden die Erzählungen die soziale und historische Realität der zeitgenössischen Gesellschaft ab und befriedigen das Informationsbedürfnis des Lesers; auf der Sublimierungsebene werden romantische Topoi, exzessive Gefühlszustände und Leidenschaft ausgestaltet und der Alltag des Rezipienten erhöht. Vicki Baums Verwendung sowohl mimetischer wie antimimetischer Strategien, ihr Einsatz traditioneller Formeln wie Kriminal- und Liebesroman, die entsprechende Erwartungen wecken und zur affektiven Teilnahme einladen, und die gleichzeitige ironische Formelvariation, die Lesererwartungen irritiert und zur analytischen Lesart animiert, öffnen die Texte für ein heterogenes Massenpublikum (293). Zur semantischen Unbestimmtheit tragen auch das nicht unterscheidbare Amalgam von Figuren- und Erzählerstimme bei, die für Baum typische „In-Between-Erzählsituation“ (296) zwischen allwissender Erzählinstanz und variabler interner Fokalisierung sowie die aus bipolaren Eigenschaften komponierten Charaktere, die niemals reine Sympathieträger, sondern immer Opfer und Täter, gut und böse, berechnend und altruistisch zugleich sind. Diese Erzählstrategien laden die Leser zu eigenen Bedeutungszuschreibungen ein und lassen ihnen einen großen Spielraum. Es erstaunt daher nicht, daß Baums Romane auch heute noch ihr Publikum finden.

Die präzise, erzähltheoretisch fundierte Analyse von Vicki Baums Erfolg macht Nottelmanns Untersuchung zu einem Referenzwerk der künftigen Vicki-Baum-Forschung, die auch die Zusammenstellung sämtlicher deutschen und internationalen Ausgaben der Werke Vicki Baums sowie zahlreicher Rezensionen im Anhang sehr schätzen wird. Aufgrund ihres für die Massennliteraturforschung fruchtbaren narratologischen Ansatzes sei die Dissertation aber auch allen anderen an der Erforschung populärer Literatur Interessierten empfohlen.

Zürich

Brigitte Frizzoni

Ogier von Dänemark. Nach der Heidelberger Handschrift Cpg 363 herausgegeben von Hilker Weddige in Verbindung mit Theo J. A. Broers und Hans van Dijk (Deutsche Texte des Mittelalters 83). Berlin: Akademie Verlag 2002. LXXXII, 697 S., Abb.en.

In der traditionsreichen Reihe „Deutsche Texte des Mittelalters“ ist dieser auch vom Umfang her gewichtige Band bemerkenswert. Er präsentiert in muster-gültiger Weise die Editionsprinzipien für germanistische Quellen des Mittel-